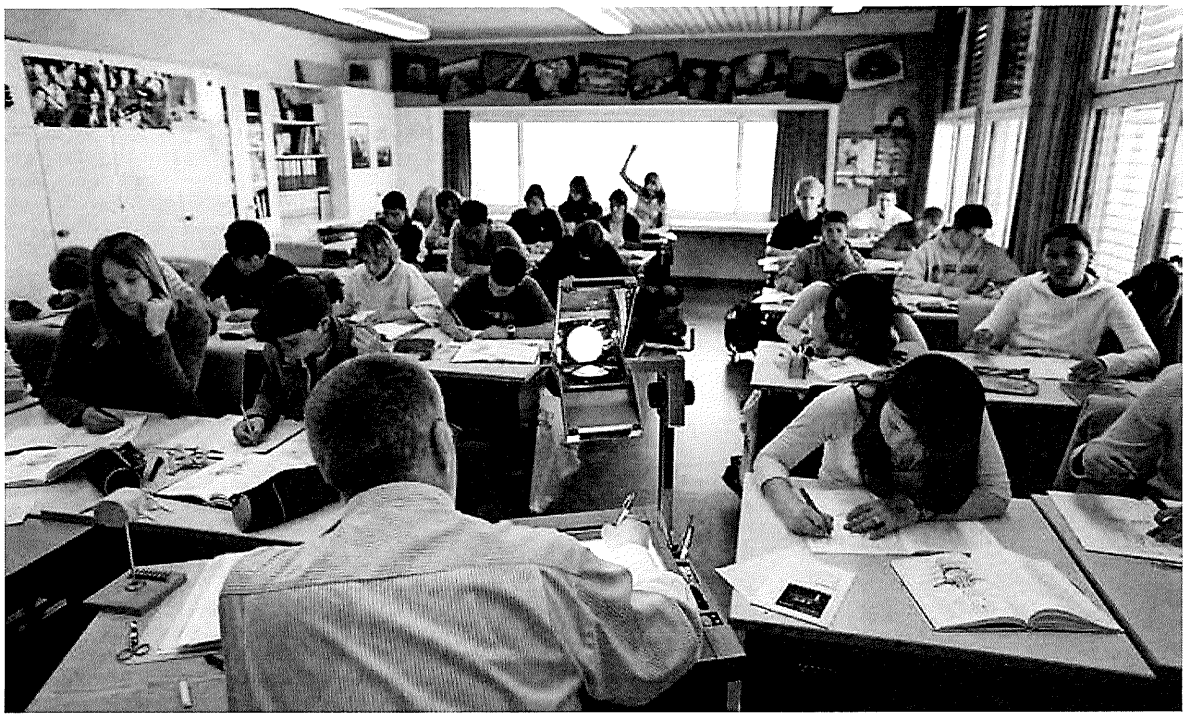
Aushilfslehrer verzweifelt gesucht

Eine neue Internetplattform soll den Schulleitungen im Kanton helfen, Stellvertretungen zu finden. Und das ist auch dringend nötig. Denn der Markt ist ausgetrocknet, und in anderen Kantonen gibt es schon länger solche Plattformen.

Jean-Claude Goldschmid

FREIBURG Sei es wegen Krankheit, Militär oder Mutterschaft: An Schulen herrscht ständiger Bedarf nach Stellvertretungen. Der Markt ist jedoch schon seit einiger Zeit ausgetrocknet (die FN berichteten). Und während es in anderen Kantonen wie Bern längst elektronische Plattformen gibt, mit denen betroffene Schulleitungen per Knopfdruck sämtliche verfügbaren Interessentinnen und Interessenten vor Augen haben, arbeitete man im Kanton Freiburg bis anhin immer noch mit analogen Listen. Diese wurden jährlich erstellt und waren daher kaum je wirklich aktuell. Ausserdem verlangte es sehr viel Aufwand, diese Listen abzutelefonieren.



Wenn Lehrpersonen ausfallen, haben die Schulleitungen oft ein organisatorisches Problem. Bild key/a

Mehrere 10 000 Fälle pro Jahr

Dies ändert sich jetzt. Vergangene Woche wurde IS-Academia aufgeschaltet, wie die Erziehungsdirektion gestern in einem Communiqué mitteilte.

Diese vom Kanton Freiburg erstellte Internetplattform soll die Schulleitungen bei der Rekrutierung von Stellvertretungen unterstützen, und zwar sowohl für kürzere als auch für längere Absenzen. «Diese neue Plattform entspricht einem echten Bedürfnis», hält Philippe Froidevaux, Direktor der Fritic-Fachstelle bei der Erziehungsdirektion, auf Anfrage gegenüber den FN fest. «Es geht hier pro Jahr um mehrere Zehntausend Stellvertretungen auf allen Stufen der obligatorischen Schule.» Die Kosten für das neue System betragen laut Froidevaux rund 70 000 Franken. Doch diese Investition lohne sich. Der Aufwand für die Schulleitungen, die Stellvertretungen suchen, würde dadurch beträchtlich vermindert.

Dass die Plattform erst jetzt aufgeschaltet wurde, hängt laut Froidevaux vor allem mit dem Zeitplan der Harmonisierung der Schulverwaltungs-Informationssysteme des Kantons Freiburg (Projekt HAE) zusammen.

«Einfach nur zeitgemäss»

«Stellvertretungen auf dem Internet auszuschreiben, ist in den heutigen Zeiten von Social Media und Partnervermittlungsbörsen einfach nur zeitgemäss», sagt Andreas Maag, Vorsteher des Amts für deutschsprachigen obligatorischen Unterricht (DOA). Nicht zuletzt erlaube die Plattform ein ortsunabhängiges Rekrutieren, bei dem auch auf dem Smartphone kommuniziert werden könne. So könne eine interessierte Lehrperson selbst in den Sommerferien vom Strand aus schnell einsehen, welche Stellvertretungsposten zurzeit offen seien. Es sei allerdings nicht möglich, diese Plattform mit analogen Plattformen in anderen Kantonen zusammenzuhängen.

Maag bestätigt im Übrigen, dass es ein echtes Stellvertretungsproblem gebe, vor allem in den Klassen 7H und 8H, in denen auch Französisch und Englisch unterrichtet werde. Die angekündigten Reformpläne bei der Pensionskasse des Staatspersonals würden diese ganze Problematik weiter verschärfen, warnt der DOA-Vorsteher.